

## Die Horst-Schlämmer-Strategie

### Ab Sonntag gilt in den Zügen des Metronom ein absolutes Alkoholverbot



Von **Thomas Mitzlaff**

Uelzen. Der Metronom prescht vor und andere Verkehrsunternehmen verfolgen mit Spannung, ob es funktioniert: Die Uelzener Eisenbahngesellschaft führt am Sonntag ein absolutes Alkohol-Konsumverbot in sämtlichen Zügen ein. Betroffen davon sind täglich 80000 Reisende auf den Nahverkehrsstrecken zwischen Göttingen und Hamburg, nach Cuxhaven und Bremen. "Einer muss den Anfang machen und wir halten diesen Schritt für überfällig", sagt Metronom-Sprecherin Tatjana Festerling. Bei Verstößen droht Bußgeld und Verweis aus dem Zug.

Große kreisrunde Schilder an sämtlichen Zugtüren, Piktogramme über den Sitzen, kleine Hinweisschilder baumeln von der Decke - eigentlich ist nicht zu übersehen, dass in den Zügen der Uelzener Eisenbahngesellschaft Metronom künftig ein Alkohol-Konsumverbot gilt. Das Personal setzt dennoch zunächst auf Aufklärung, wenn es einen Fahrgast mit einer offenen Flasche Bier oder ähnlichem antrifft: "Wir werden gelbe Karten verteilen, auf denen die neuen Bestimmungen erklärt sind", sagt Metronom-Sprecherin Tatjana Festerling.

Einerseits sieht sich Metronom als besonders kundenorientiertes Unternehmen, andererseits ist man Vorreiter mit dem Alkoholverbot - diesen Drahtseilakt will man bewältigen, "indem wir die neue Regelung mit einer gewissen Leichtigkeit rüberbringen", so Festerling. Intern heißt das "Horst-Schlämmer-Strategie".

Der stellte einen fiktiven Kanzlerkandidaten dar, "wir haben ein fiktives Angebot für unsere Fahrgäste", erklärt die Metronom-Sprecherin. Man wolle sich nicht über das Verbot definieren, "sondern uns bei unserer Argumentation auf die positiven Aspekte des promillefreien Reisens konzentrieren", erläutert Festerling.

Zum einen soll das Alkoholverbot eine präventive Maßnahme sein, um Übergriffen Betrunkener auf Mitfahrer oder Fahrgastbetreuer vorzubeugen, zum anderen soll so der Verschmutzung der Züge durch regelrechte Saufgelage Einhalt geboten werden. "Kinder und Jugendliche sollen nicht länger den Eindruck haben, dass es normal ist, wenn Waggons als Kneipe benutzt werden", spielt Festerling vor allem auf die von Fußballfans genutzten Züge an.

Bis 1. Dezember steht die Aufklärungsarbeit im Vordergrund, dann wird durchgegriffen. 40 Euro kostet ein Verstoß gegen das Alkoholverbot, bei Uneinsichtigkeit kann der Betroffene auch auf den Bahnsteig gesetzt werden. Um das durchzusetzen, wird der Metronom das Sicherheitspersonal massiv aufstocken. "Wir hoffen aber, dass es nicht zum Äußersten kommen wird, sondern dass die Fahrgäste einsichtig sind", betont Festerling und verweist

darauf, dass die Fahrzeit in den Nahverkehrszügen zumeist relativ kurz ist: "Für diese eine Stunde muss es doch möglich sein, mal auf den Konsum von Alkohol zu verzichten."

Andere Verkehrsunternehmen wie die Deutsche Bahn AG oder der Hamburger Verkehrsverbund beobachten den Vorstoß des Metronom aufmerksam - und wollen erst die Erfahrungen des privaten Eisenbahnunternehmens abwarten, bevor sie über ähnliche Schritte nachdenken.

Im Vorfeld jedenfalls sei die Resonanz sehr positiv gewesen, sagt Tatjana Festerling: "80 Prozent der Fahrgäste, die uns ansprechen, loben die Initiative." Metronom bietet zu diesem Thema auch eine Diskussion im Internet an auf der Homepage [www.metronom-alkoholfrei.de](http://www.metronom-alkoholfrei.de)